

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 7

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rey als Bänkler?

Zwischen **Jean-Noël Rey**, PTT-Generaldirektor, und Bundespräsident **Adolf Ogi** hängt wieder einmal der Haussegen schief. Der oberste Pöstler der Nation wäre gerne Mitglied des Verwaltungsrates bei der Walliser Kantonalbank geworden, wo bekanntlich Preisüberwacher **Odilo Guntern** seit Neujahr als Präsident fungiert. In einem Schreiben an die EVED-Spitze begründet Rey den Wunsch unter anderem mit der gegenseitigen Befruchtung, die einer solchen Positionierung innewohne. Doch Ogi sagte nein. Er muss gefunden haben, mit einem Rey als Financier habe die Schweiz schon einmal Probleme gehabt. Doch Rey wartet ab, wie der Gesamtbundesrat entscheiden wird. Er dürfte kaum Glück haben: Auch Odilo Guntern durfte nicht beides sein: Preisüberwacher und Bankpräsident.

Ogis Jodler

Am traditionellen Essen, das die Bundeshausjournalisten im Februar einer Anzahl Bundesräte

spendierten (das kostet jeden teilnehmenden Journalisten 120 Franken), nahm dieses Jahr auch Bundespräsident **Adolf Ogi** teil. Es herrschte bei ihm grosse Freude, als im «Löwen» Krauchthal zu später Abendstund' noch ein Jod-

lerklub aufmarschierte, um dem (den?) Magistraten ein Ständchen darzubieten. Spontan erhob er sich, schüttelte jedem Sänger die Hand und lud alle zu einem Drink ein. «Das übernehme ich!» raunte er generös dem Präsi-



Schmidhalters Geheimnisverrat

Paul Schmidhalter, zurzeit höchster Schweizer im Land, hat sich «Geheimnisverrat» zuschulden kommen lassen. Am zur Tradition gewordenen «Frühstück für Journalisten», zu dem er zusammen mit seinem Ständeratskollegen **Otto Piller** lud, referierte der Walliser über das Erfordernis geheimer Kommissionsberatungen. Die Journalisten müssten doch dafür Verständnis haben. Nur in Vertraulichkeit könnten gute Entscheidungen reifen. Leider las Schmidhalter diese Notizen von einem Blatt ab, dessen Rückseite just ein solches geheimes Kommissionsprotokoll darstellte. Insbesondere ein Ratsmitglied namens **Nebiker** hatte oft das Wort ergriffen. Lisette dämmert allmählich, weshalb Kommissionsberatungen geheim bleiben müssen: Niemand darf erfahren, dass deren Inhalt oft so belanglos ist, dass davon erstellte Protokolle nur als Makulatur Verwendung finden.

ten der Vereinigung der Bundeshausjournalisten, **Urs Marti**, zu. Doch **Otto Stich** am Nebentisch entging die Szene nicht. Er wird sich gedacht haben: Am Ende zahle doch ich alles.

Stichs Postenschacher

Einmal mehr hat **Otto Stich** Postenschacher für seine Sozialdemokraten betrieben. Genosse **Peter Siegenthaler** wurde zum Stellvertretenden Direktor in der eidgenössischen Finanzverwaltung ernannt. Zudem scheint Stich noch Grosses mit ihm im Sinn zu haben. Siegenthaler wurde zugleich Leiter der Sektion «Ausgaben». Bei aktueller Kassenlage gewiss ein «Ruhekissen».

Auf Teufel komm raus

Die neue SBB-Generaldirektion mit **Benedikt Weibel** an der Spitze und **Hanspeter Fagagnini** an seiner Seite scheint beim Personal bereits zum Feindbild Nummer eins zu avancieren. **Charly Pasche**, Präsident der Eisenbahnergewerkschaft SEV, wettete an einer Pressekonferenz verzweifelt gegen Abbaupläne der Bundesbahn und verwahrte sich dagegen, dass die SBB-Leitung geäusserte Bedenken als «dämagogisch» abgetan hatte. Lisette findet: Dämon hin, Dämon her, dämlich wirken manche Druckfehler alleweil.

Ein professioneller Amateur-Politiker stellte fest:

«Selig sind die Jungen,
denn sie werden die Staats-
schulden erben!» am

C. B. schon gewählt?

Die Chancen für **Christiane Brunner** steigen unentwegt. Auch der Bundesrat ist nun voll auf ihrer Seite. Er hat den eidgenössischen Räten ein Signal gegeben. Nach längerem internen Seilziehen wurde der Freiburger Wirtschaftsprofessor **Joseph Deiss** zum neuen Preisüberwacher erkoren. Und auch Deiss ist – genau wie Frau Brunner – erst seit 1991 im Parlament!

Lisette Chlämmerli



«Die Wirtschaft wird Sie schon bei der Hand nehmen, Herr Deiss ...»